

Hier zu Hause

Orchesterakademie
probt weiter

BÜDELSDORF Die Proben der Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals in der ACO-Thormannhalle werden fortgeführt: Vom 1. bis zum 4. August studiert Vladimir Jurowski mit dem Festival-Orchester folgende Werke ein: Josef Haydn: Sinfonie Hob. I:22 „Der Philosoph“; Josef Haydn: Sinfonia concertante B-Dur Hob. I:105; Richard Strauss: Also sprach Zarathustra op. 30. Die öffentlichen Proben finden statt am Montag, Dienstag und Mittwoch von 10 bis 13 Uhr und 16 bis 19 Uhr sowie am Donnerstag, 4. August, von 10 bis 13 Uhr. Die Generalprobe ist um 20 Uhr. Einlass für die öffentlichen Proben ist jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn, für die Generalprobe am Donnerstag eine Stunde vorher. *fra*

Gratulation

Ihre goldene Hochzeit können heute BERTA und JOHANNES OTT, Büdelsdorf, feiern. Am Sonntag kann PAUL NIEMANN, Büdelsdorf, auf 82 Lebensjahre zurückblicken.

LANDESZEITUNG

Ihr Kontakt zu Redaktion und Verlag

REDAKTIONSLEITUNG

Dirk Jennert Tel. 04331/464-1400
Fax 04331/464-1455

STADTREDAKTION

Frank Höfer 04331/464-1401
Helma Piper 464-1402
Ulrich Hoeck 464-1403
E-Mail redaktion.rendsbuerg@shz.de

KREISREDAKTION

Tilmann Post 04331/464-1450
Katrin Schaupp 464-1451
Sabine Sopha 464-1453
Uta Petersen 464-1454
E-Mail kreisredaktion.rendsbuerg@shz.de

SPORTREDAKTION

Joachim Hobke 04331/464-5460
Torge Meyer 464-5461
Fax 04331/464-5469
E-Mail sport.rendsbuerg@shz.de

ANSCHRIFT

Stegen 1+2, 24768 Rendsburg
Zentrale: Tel. 04331/464-0

KUNDENCENTER RENDSBURG:

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9 - 17 Uhr,
Sonnabend geschlossen

GESCHÄFTSSTELLE NORTORF:

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 8 - 12 Uhr

VERLAGSHAUSLEITUNG

Andreas Weiß Tel. 04331/464-2400

LESERSERVICE

Tel. 0800/2050-7100 (gebührenfrei)
E-Mail: leserservice@shz.de

ANZEIGENSERVICE

Tel. 0800/2050-7200 (gebührenfrei)
E-Mail: anzeigen@shz.de

BEZUGSPREIS

Monatlich € 35,60 durch Zusteller, durch
die Post € 37,60. Preise inkl. 7 % MwSt.

Mit Chlorbrillen und
Fahnen zur Eröffnung

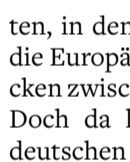
Europäische Jugendspiele: 500 Athleten und 170 Betreuer marschierten durch die Innenstadt

RENSBURG Gegen 17 Uhr deutet gestern auf dem Paradeplatz noch nicht viel auf den Marsch der Nationen hin, der von hier aus zur Eröffnungsfeier starten soll. Verloren wirken die versprengten Grüppchen von Jugendlichen in Trainingsanzügen auf dem riesigen Platz. Das Team aus Vierzon feiert einen Radfahrer, der wegen ihnen durch die Rabatten fahren muss, mit ausgelassener französischer Lebensfreude. Daneben schlurft die Mannschaft aus Haapsalu mit estnischem Understatement über den Platz. Die Jugendspiele bringen die verschiedenen Temperamente Europas in einer Stadt zusammen. Passend dazu versucht die Big Band der Musikschule zeitgleich, die rund 150 Rendsburger, die auf dem Schiffbrückenplatz auf den Einmarsch der Nationen warten, zum Tanzen zu bringen. Funktioniert aber leider nur bedingt.

Wie aus dem Nichts sind kurz darauf alle 499 Sportler aus sieben Ländern angetreten. Gemeinsam geht es am Stadtsee vorbei durch die Altstadt zur Eröffnungsfeier auf. Hier werden sie unter anderem von Innenminister Stefan Städt begrüßt. „Nutzt die Chance, die Sportler aus anderen Nationen kennen zu lernen“, sagt er. Und fordert die jungen Menschen auf, gerade in Zeiten, in denen es nicht zum Besten um die Europäische Union bestellt ist, Brücken zwischen den Menschen zu bauen. Doch da hören die Teilnehmer dem deutschen Minister schon kaum noch zu. Für die meisten von ihnen ist Studis Wunsch ohnehin überflüssig. „Das ist doch das eigentliche Ziel, Leute kennen zu lernen“, sagt Lasse Militzer (15), der der Rendsburger Stadtmannschaft angehört. Noch hätten sie zwar wenig Gelegenheit dazu gehabt, sagt er, aber das werde sich schon ergeben. Denn ganz so eng getaktet ist der Terminplan auch



Linda Kooning (16)
aus Almere



Théo Bouvier (16)
aus Vierzon

nicht, wie Linda Kooning (16), Judoka aus Almere in den Niederlanden, sagt. „Wir hatten zwei Stunden Training in der Sporthalle der Christian-Timm-Schule und danach viel Freizeit. Die Menschen in Rendsburg sind sehr freundlich. Wir fühlen uns hier herzlich willkommen.“ Dass Théo Bouvier (16) Schwimmer ist, muss er nicht extra betonen. Der Fahnen-schwenker aus Vierzon in Frankreich nimmt Badekappe und Chlorbrille auch in der Innenstadt nicht ab. „Wir haben



Flaggenparade auf dem Schiffbrückenplatz: Acht Städte aus sieben Nationen beteiligen sich an den Spielen. HOECK



Ziel des Umzugs war der Schiffbrückenplatz. JENNERT/BECKER (2)

heute im Schwimmbad trainiert und dort auch den Rest des Tages mit viel Spaß verbracht“, sagt er. Rendsburg gefällt ihm sehr gut, „eine schöne Stadt mit vielen kleinen Geschäften.“

Als die Jugendspiele dann um kurz nach 18 Uhr offiziell eröffnet sind, hatten Badminton-Spieler, Basketballer und Golfer ihre ersten Matches schon hinter sich. Mit aus Rendsburger Sicht zum Teil suboptimalen Ergebnissen. „Ich habe einfach das Pech gehabt, im Mixed gegen den niederländischen U15 Badminton-Meister zu spielen“, sagt Jarne Vater (15). Zweimal hat er verloren, allerdings habe er auch noch nie zuvor mit seiner schwedischen Doppel-Partnerin zusammengespielt. Ob Sieg oder Niederlage, den europäischen Gedanken hat das Spiel aber jetzt schon weiter gebracht. *uho/be*

Predigt zum Sonntag

Paulus lehrt uns,
den einzelnen
Menschen zu sehen

RENSBURG Den Gottesdienst in der St.-Jürgen-Kirche gestaltet am Sonntag um 10 Uhr Pastorin Claudia Heynen. Die Geistliche schreibt:

„Endlich Ferien, endlich Sommer! Sonne und Wärme tun Leib und Seele gut. Das ist die eine Seite. Die andere ist: Die Gewalttaten der letzten Zeit machen Angst, verunsichern und werfen Fragen auf. Die Frage der inneren Sicherheit wird neu diskutiert. Die Asyldebatte nimmt an Schärfe zu.“

Im Gottesdienst sind wir noch mit einem anderen Thema konfrontiert. Der sogenannte Israelsonntag lädt dazu ein, das Verhältnis von Christentum und Judentum zu bedenken. Ein sensibles Thema, weil es überlagert ist von den Schrecken und Irrtümern einer zweitausendjährigen Geschichte, von Schuld und Scham. Denn der Überlegenheitswahn des Christentums ist dem jüdischen Volk immer wieder zum Verhängnis geworden. Er hat pauschalen Verurteilungen und Hetzjagden den Boden bereitet – bis hin zur systematischen Judenvernichtung im Dritten Reich, der Shoah.

Das wäre nicht passiert, hätten Christen und Christinnen die Worte des Apostels Paulus aus Römer 9, die den Predigttext bilden, sorgfältig gelesen. Dort setzt sich der Apostel, der sich auch als Christ weiter als Jude versteht, mit der Frage auseinander: Wie ist es nur zu erklären, dass das Volk Gottes, seine jüdischen Schwestern und Brüder, zu großen Teilen Jesus nicht als Messias annehmen? Paulus tut dies im Herzen weh. Und mit seinem Verstand ringt er um Antworten. Dabei macht er es sich alles andere als leicht. In Kapitel 9-11 des Römerbriefes beschäftigt er sich äußerst differenziert mit dieser Frage – ohne jedoch am Ende für sich eine klare Antwort zu finden.

Doch eines ist für Paulus eindeutig: Es käme ihm nie in den Sinn, sämtliche Nachkommen Abrahams über einen Kamm zu scheren. Paulus lehrt uns, den einzelnen Menschen zu sehen und nicht einem oberflächlichen Schubladendenken zu verfallen. Genau das ist es auch, was wir heute brauchen: Genau hinzuschauen, differenziert zu denken und Menschen nicht aufgrund ihrer Herkunft oder anderer äußerer Merkmale zu verurteilen. Und noch etwas können wir von Paulus lernen: Dass zum einen jeder Mensch auf Gottes Erbarmen angewiesen ist, zum anderen aber auch auf dieses hoffen kann – unabhängig von Herkunft oder Religion. Vielleicht kann diese Hoffnung auf Gottes Erbarmen dazu beitragen, dass wir selbst im Umgang miteinander liebevoller und barmherziger werden und die Sonne noch mehr unser Herz erreicht.“



Pastorin
Claudia
Heynen

Wasserschilddröte sucht neues Zuhause

OSTERRÖNFELD Im Kanalredder in Osterrönfeld ist eine herrenlose Gelbwangen-Wasserschilddröte gefunden worden. Das Tier ist in das Rendsburger Tierheim im Kronwerker Moor gebracht worden. „Entweder ist die Schilddröte ausgebüxt oder sie wurde ausgesetzt“, stellte Marc Nadolny, Vorsitzender des Rendsburger Tierschutzvereins, fest. Man werde jetzt 14 Tagen warten, ob sich der Eigentümer meldet. Danach werde versucht, einen Interessenten zu finden, der der Schilddröte eine artgerechte Unterbringung ermöglicht.

Geeignet sei ein Aqua-Terrarium oder in den Sommermonaten ein Gartenteich, der eingezäunt ist. Oft wür-

den Schilddröten als niedliche kleine Tiere in der Zoohandlung gekauft, weiß Nadolny aus Erfahrung. „Aber die Gelbwangen werden bis zu 25 Zentimeter lang, und sie werden bis zu 50 Jahre alt. Da lässt das Interesse mancher Besitzer im Laufe der Zeit nach.“ Und so würden immer wieder Schilddröten ausgesetzt, weil davon ausgegangen wird, dass die in Nordamerika heimischen Tiere mit den regionalen Bedingungen klarkämen. „Sie können sogar ein oder zwei Jahre lang in Freiheit



Marc
Nadolny

überleben, wenn die Winter nicht zu streng sind“, sagte Rüdiger Albrecht vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) in Flintbek. Dort ist der Diplombiologe für artenschutzrechtliche Fragen zuständig. Allerdings schloss Albrecht aus, dass sich Gelbwangen-Wasserschilddröten in Freiheit vermehren könnten. Zum Ausbrüten der Eier würden hohe Temperaturen über eine längere Dauer benötigt. „Die haben wir in Schleswig-Holstein nicht.“

Ausgesetzte Schilddröten nähmen zwar keinen anderen Tieren den Lebensraum weg und seien somit keine große ökologische Gefahr, führte Albrecht weiter aus,

aber es sei nicht gut, sie einfach in die freie Natur zu entlassen. Die Besitzer müssten sich ihrer Verantwortung den Lebewesen gegenüber bewusst werden.

Dass es im Rendsburger Gerhardtsteich mehrere Rotwangen-Wasserschilddröten geben soll, davon hat die Diplombiologin Stefanie Schönbach im Rathaus der Stadt gehört. „Aber das war vor zehn Jahren, seitdem ist mir nicht mehr davon berichtet worden“, machte die Stadtangestellte deutlich.

„Es ist einfach nicht sinnvoll, artfremde Tiere hier anzusiedeln“, betonte Nadolny. „Wir wollen davon überzeugen, keine Tiere auszusetzen.“ *be*



Die herrenlose Schilddröte ist so gut wie ausgewachsen und trägt noch keinen Namen. BECKER (2)